

«Zürcher UmweltPraxis» steht für das Beständige in einer Zeit des Wandels

Dass sich die Umwelt dauernd wandelt, ist unseren Leserinnen und Lesern, die sich mit deren Schutz und Pflege befassen, gewiss klar. Und sie werden sich auch leicht vorstellen können, dass die ausgreifenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen ihre Auswirkungen auf die Umweltschutz-Fachverwaltung des Kantons Zürich haben. Wandeln werden sich dabei indes vor allem Formen und Strukturen. Bleiben wird die breitgefächerte «Querschnittaufgabe Umweltschutz» an sich und mit ihr der Bedarf an Koordination. Gerade in dieser Hinsicht hat sich die «Zürcher UmweltPraxis» (ZUP) als hilfreiches Instrument klärender Verbindungen zwischen verschiedensten Ebenen des Vollzugs von Umweltvorschriften sehr gut bewährt, aber auch als gemeinsame Plattform für Informationsaustausch unter Verantwortungsträgern

bzw. Interessierten und Betroffenen aller Art. Die ZUP nimmt den Anspruch, diese Rolle als Dokumentensammlung der Umweltschutz-Fachverwaltung des Kantons weiterhin optimal wahrzunehmen, auch in den vierten Jahrgang ihres Erscheinens mit. Wobei im Zusammenhang mit dem Erscheinen das Unregelmässige zu ihren Beständigkeiten gehört: Die Termine richten sich nach dem aktuellen Stoffanfall. So erscheint diese Ausgabe, wie in Nummer 10 angekündigt, früh im Jahr und erst noch bloss wenige Wochen vor einem für Mitte März 1997 geplanten Themenheft der Fachstelle Lärmschutz (Tiefbauamt) zum aktuellen Stand der Vollzugsarbeit genau zehn Jahre nach Inkrafttreten der Lärmschutzverordnung (LSV) des Bundes. Die nächste «gewöhnliche» ZUP-Ausgabe ist kurz vor den Sommerferien vorgesehen.

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

**Koordinationsstelle für Umweltschutz
8090 Zürich**

Telefon 01 259 30 15

KURZBERICHTE

Archäologie im Kanton Zürich Der 13. Rechenschaftsbericht 1993 – 1994 als erster Bericht der neuen Reihe «Berichte der Kantonsarchäologie Zürich»

Was genauso gut unter der Rubrik «Publikationen» einzureihen wäre – der kürzlich erschienene Band «Archäologie im Kanton Zürich 1993–1994, Bericht der Kantonsarchäologie Zürich 13» – bekommt hier etwas mehr Raum zugeteilt, weil sowohl eine darin enthaltene Information wie auch das Wesen der Archäologie gut zum Titelthema Wandel und Beständigkeit passt. Es sei dazu auszugsweise aus dem Vorwort des Baudirektors Regierungsrat Hans Hofmann zitiert:

«Der vorliegende Rechenschaftsbericht dokumentiert eine Veränderung im Status der archäologischen Fachstelle im Kanton Zürich. Er behandelt zwar eine Zeitspanne, in der die Kantonsarchäologie noch Teil der kantonalen Denkmalpflege war, ist aber zu einem Zeitpunkt entstanden, in dem die Archäologie bereits zu einer selbständigen, von der Denk-

malpflege unabhängigen Abteilung des Hochbauamtes geworden war. Nachdem die Fachbereiche Denkmalpflege und Archäologie bereits den 12. Rechenschaftsbericht in zwei getrennten Bänden vorgelegt haben, vollzieht der vorliegende 13. Bericht die Umstrukturierung mit dem neuen Reihentitel «Berichte der Kantonsarchäologie Zürich» endgültig. Ziel der archäologischen Forschung ist es, die Erkenntnisse über die Vergangenheit unserer Zivilisation zu erweitern und den Menschen zu einem besseren Verständnis ihrer Herkunft zu verhelfen. Gerade in unserer schnelllebigen, oft als orientierungslos bezeichneten Zeit ist es wichtig, seine Wurzeln zu kennen, Zusammenhänge und Entwicklungen zu verstehen und ein fundiertes Selbstverständnis aufzubauen. ... Unser Geschichtsbild beginnt beim Faustkeil von Schlieren, der von einem Wildbeuter vor rund 130 000 Jahren verwendet wurde. Es verläuft weiter über Steinwerkzeuge aus der Zeit der Wiedererwärmung des Klimas am Ende der letzten Eiszeit. Einen nächsten Fixpunkt bilden die gut dokumentierten Bauerndörfer, die seit der ersten Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. an den Ufern unse-

AGENDA
ALLGEMEINES

rer Seen standen. Über die Bronze- und Eisenzeit gelangen wir weiter zur römischen Kultur. Einen neuen Abschnitt läutet die alemanische Landnahme im frühen Mittelalter ein. In der Folge entwickeln sich in einem kontinuierlichen Prozess die mittelalterlichen Feudalstrukturen, das Städtewesen, die Industrialisierung und schliesslich unsere eigene Zeitepoche. Angesichts ihrer Bedeutung setzt sich der Kanton Zürich trotz angespannter Finanzlage angemessen für die archäologischen Belange ein. Dabei geht es nicht nur darum, den gesetzlichen Auftrag wahrzunehmen. Ebenso obliegt uns die ethische Verpflichtung, die im Boden vorhandenen historischen Quellen für uns und unsere Nachkommen zu sichern.»

Herausgeber: Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie, 8090 Zürich. (ISBN 3-905647-66-4)

PUBLIKATIONEN

Luft-Post: Die Luftreinhaltung in der Schweiz Mit Report: Kanton Zürich

Aufgrund einer Idee des Amtes für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL), das die immer wieder überarbeitete, allgemeininformierende Luft-Broschüre ersetzen musste, ist ein völlig neugestaltetes Heft zum Thema «Die Luftreinhaltung in der Schweiz» herausgekommen. Träger sind gemeinsam mit dem Cerc'l'Air (Schweizerische Gesellschaft der Lufthygieniker) die Lufthygiene-Fachstellen praktisch aller Kantone, des Bundes und einiger Städte. Ein Mantel mit den grundsätzlichen Informationen sowie einigen Seiten «Schule extra» umgibt den Innenteil mit einer kantonsspezifischen Lageübersicht.

Bezugsquelle: Amt für technische Anlagen und Lufthygiene des Kantons Zürich (ATAL), Abteilung Lufthygiene, 8090 Zürich, Telefon 01 259 30 53

«S Uchrütli» mit Empfehlungen zu Problem- und Begleitpflanzen befestigter Verkehrsflächen

Das Tiefbauamt hat für Mitarbeiter des praktischen Unterhalts im Grünbereich ein alltags-taugliches Hilfsmittel im Taschenformat und dazu in der gleichen inhaltlichen Aufmachung ausführliche Empfehlungen (Handbuch im Grossformat) herausgegeben. Es handelt sich um einen Katalog zur einfachen Bestimmung häufiger Pflanzen am Strassenrand mit Empfehlungen zum Unterhalt von Problemflächen und Hinweisen zu den Vor-

schriften der Stoffverordnung bezüglich Herbizideinsatz.

Bezugsquelle: Tiefbauamt des Kantons Zürich, 8090 Zürich

Umweltbericht 1994/1995 der Stadt Zürich

Bereits zum siebtenmal seit der ersten Ausgabe 1987 hat die Umweltschutzfachstelle der Stadt Zürich ihren Umweltbericht mit Daten und Fakten aus allen Bereichen, die für die städtische Umwelt von Bedeutung sind, herausgegeben.

Bezugsquelle: Umweltschutzfachstelle, Gesundheits- und Umweldepartement der Stadt Zürich, Postfach, 8035 Zürich

Neu erschienene BUWAL-Publikationen

In seiner Schriftenreihe «Umwelt» hat das BUWAL unter den zusätzlichen Stichworten «Ökonomie/Luft/Gewässerschutz» die Nummer 273 dem Thema «Strategie zur Reduktion von Stickstoffemissionen» gewidmet; es handelt sich um den ausführlichen Bericht der Projektgruppe Stickstoffhaushalt Schweiz. Die ebenfalls neue Nummer 274 derselben Reihe trägt zum Stichwort «Luft» den Titel «NO_x-Minderung in Zementwerken, Stand der Technik». Zwei neue Publikationen zu spezifischen Fachfragen sind in der Reihe «Vollzug Umwelt» zu verzeichnen; die erste trägt den Titel: «Schadstoffgehalte von Böden in der Schweiz, Schlüssel zur Identifikation gesteinsbedingter Richtwertüberschreitungen»; die zweite betrifft: «Lärm, Schiesslärm-Modell SL-90, Erweiterung». Schliesslich ist in der Reihe «Umwelt-Materialien, Wald/Luft» als Nummer 59 der Bericht «Belastungen des Gebirgswaldes, Ansätze einer Risiko-bewertung, Fallstudie im Urner Reusstal» herausgekommen (Kosten: Fr. 30.–).

Bezugsquelle für alle fünf Berichte: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dokumentationsdienst, 3003 Bern

VERANSTALTUNGEN

VUR-Tagung zum Vollzug des Umweltrechts

Die Instrumente «Zusammenarbeit mit der Wirtschaft», «Auslagerung» und «Öko-Audit /Umwelt-Management» auf dem rechtlichen Prüfstand heisst das Thema dieser Tagung vom 24. Juni 1997 in Solothurn.

Information und Anmeldung: Vereinigung für Umweltrecht (VUR), Postfach 2430, 8026 Zürich, Telefon 01 241 76 91

VGL-Tagung zum Verursacherprinzip

Über die VGL-Tagung an der ETH Zürich am 11. März 1997 zum Verursacherprinzip in der Abfallwirtschaft und im Gewässerschutz erteilt die VGL-Geschäftsstelle, Schaffhauserstrasse 127, 8057 Zürich, Tel. 01 362 94 90 weitere Informationen.

Eine Publikation aus dem AGW

Hans W. Stutz/Mark Cummins, Die Sanierung von Altlasten, Rechtsfragen der Behandlung kontaminierter Grundstücke unter besonderer Berücksichtigung des zürcherischen Rechts, Zürich 1996

Die Sanierung von Altlasten wird auch in der Schweiz mehr und mehr ein Thema. Die Studie von Stutz und Cummins möchte die Altlastendiskussion in unserem Land beleben. Die Arbeit ist daher recht breit angelegt und beleuchtet die Problematik von verschiedenen Seiten. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem zürcherischen Altlastenrecht gewidmet, da die Studie im Auftrag des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau verfasst wurde. Neben der Darstellung der Zürcher Altlastenordnung finden sich in der Arbeit Ausführungen zum Störerrecht, das für die Altlastensanierung von grosser Wichtigkeit ist. Auch die Revision des Umweltschutzgesetzes (Revision vom 21. Dezember 1995) wird diskutiert. Nur am Rande behandelt werden dagegen privatrechtliche Fragen und Probleme der Altlastenfinanzierung mittels eines Altlastenfonds. Für den Praktiker besonders interessant ist die Darstellung der Zürcher Verwaltungspraxis, die bisher grösstenteils unveröffentlicht war.

Die Studie ist in folgende Kapitel gegliedert:

- I. Einführung in die Problematik der Altlastensanierung
- II. Verfassungsrechtliche Fragen
- III. Die gesetzlichen Grundlagen
- IV. Die Verantwortlichkeit nach allgemeinem Polizeirecht
- V. Privatrechtliche Aspekte
- VI. Die Aufgaben der Gemeinwesen und der Privaten
- VII. Spezifische Fragen und Problemlösungen anhand der bisherigen Verwaltungspraxis
- VIII. Das Altlastenrecht im revidierten Umweltschutzgesetz

Das Werk kann für Fr. 79.– (inkl. MWSt, zuzüglich Fr. 6.– für Porto/Verpackung) beim Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, Hauptabteilung Abfallwirtschaft und Betriebe, 8090 Zürich, Telefon 01259 39 46, bestellt werden.